

Warum stiften?

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets wurde durch eine gemeinsame Anstrengung von privaten und öffentlichen Einrichtungen ermöglicht, um die wertvollen Bestände zur Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets als Gedächtnisspeicher der Region nachhaltig zu schützen und zu erhalten, wissenschaftlich zu erforschen, zu erweitern und öffentlich zugänglich zu machen. An der Stiftungsgründung haben sich beteiligt:

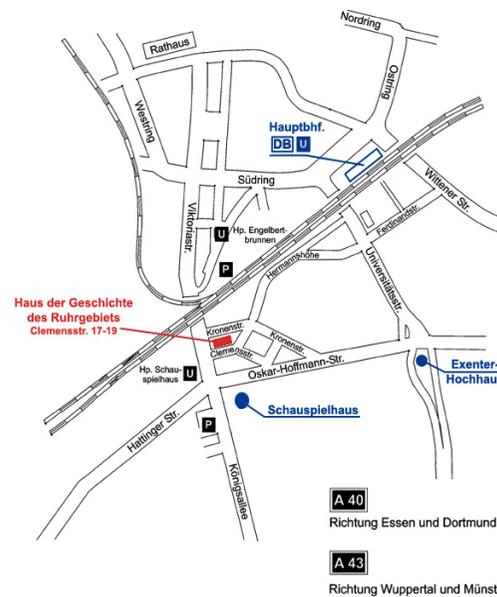
- die DMT Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH
- der Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus
- die IG Bergbau, Chemie und Energie
- die RAG Aktiengesellschaft
- die Ruhr-Universität Bochum
- die Stadt Bochum.

Unsere Stifter haben auf unterschiedliche Weise zum Stiftungskapital sowie zur Ausstattung der Stiftung beigetragen. Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets hofft, auch künftig auf der Grundlage von Spenden aus Wirtschaft und Gesellschaft arbeiten zu können. Durch solche Mittel werden Publikationen, Gastvorträge und Vortragsreihen, öffentliche Bildungsveranstaltungen, Stipendien und nicht zuletzt umfangreiche Bibliotheksbeschaffungen erst möglich gemacht.

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets ist dankbar für jede Unterstützung, die ihr durch Firmen Einrichtungen der Region oder Privatpersonen zuteil wird.

Als Stifterin und Stifter sind Ihre Spenden steuerlich begünstigt und werden ohne Abzüge für die Umsetzung des Stiftungszweckes verwendet. Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen können gegen Vorlage einer Zuwendungsbestätigung als Sonderausgaben steuermindernd geltend gemacht werden.

Kontakte



Ab Bochum Hauptbahnhof:

U-Bahn 308/318 in Richtung Hattingen/Dahlhausen bis Haltestelle Schauspielhaus, Ausgang Königsallee/Oskar-Hoffmann-Str., über die Ampelanlage. Das HGR befindet sich links.
Zu Fuß Ausgang Buddenbergplatz auf die Ferdinandstraße und über die Ampelanlage auf die Hermannshöhe; diese mündet in die Clemensstraße (ca. 10 Minuten).

PKW: Autobahn A 43 bis AK Bochum-Witten, Abfahrt Querenburg, weiter über die Universitätsstraße Richtung Bochum Innenstadt. Am Exenter-Hochhaus links über die Oskar-Hoffmann-Straße auf die Königsallee. Erste Straße rechts in die Clemensstraße. Parkplätze sind vorhanden.

Stiftung und Institut:

Prof. Dr. Klaus Tenfelde

Direktor des Instituts für soziale Bewegungen und Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets

Dr. Jürgen Mittag

Geschäftsführer des Instituts und der Stiftung

Bibliothek des Ruhrgebiets:

Klara Prinz *Leiterin der Bibliothek des Ruhrgebiets*

Archiv für soziale Bewegungen:

Dr. Gustav Seebold *Leiter des Archivs für soziale Bewegungen*

Homepage: rub.de/isb

Email: hgr@rub.de

Telefon (Ausleihe der Bibliothek): 02 34 / 32 - 2 63 55

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets



Öffnungszeiten von Bibliothek und Archiv :

Mo–Fr 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Clemensstraße 17 - 19

44789 Bochum



Das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Das 1999 eröffnete Haus der Geschichte des Ruhrgebiets vereint unter seinem Dach zwei Einrichtungen: die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets und das als zentrale wissenschaftliche Einrichtung zur Ruhr-Universität Bochum gehörende Institut für soziale Bewegungen. Beide Einrichtungen bieten Studierenden, Forschern und Interessenten aus der Region vielfältige Dienstleistungen – insbesondere für die Themenfelder „Soziale Bewegungen“ und „Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets“.

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets fördert die Erforschung der Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets und stellt hierzu unentgeltlich umfangreiche Dienstleistungen bereit. Öffentliche und private Stifter haben sich im Rahmen der Stiftung zusammen-



mengeschlossen, um eine Einrichtung zu schaffen, die die Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets dokumentiert. Die Stiftung ist insbesondere bemüht, „über den Rand zu blicken“ und damit das Ruhrgebiet als eine moderne Industrieregion auch in vergleichender Perspektive zu erforschen. Die



Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets ist Mitglied im Wissenschaftsforum Ruhr und an der Vergabe des Bochumer Historikerpreises federführend beteiligt.

Das Institut für soziale Bewegungen (ISB)

Mit besonderer Berücksichtigung der Ruhrgebietsgeschichte werden im ISB Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sozialer Bewegungen im weitesten Sinne des Begriffes untersucht. Hervorgegangen ist das ISB aus dem „Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung“ (IGA), das

sich seit seiner Gründung in den 1970er zu einem Zentrum der Forschung über die deutsche und europäische Arbeiterbewegung entwickelt hat. Der Umbenennung in „Institut für soziale Bewegungen“ lag die Überlegung zugrunde, dass die Forschung über soziale Bewegungen grundsätzlich hilft, die „Bewegungsprinzipien“ demokratischer Gesellschaften zu erkennen.

Die Bibliothek des Ruhrgebiets

Die Bibliothek des Ruhrgebiets mit einem Bestand von mehr als 450.000 Medien ist in der Bundesrepublik eine der größten Spezialbibliotheken. Sie ist Hauptanlaufpunkt für Forschungsvorhaben, die sich der vergleichenden Erforschung industrieller Ballungsregionen, der Bergbaugeschichte und den Bergbauwissenschaften, der allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Geschichte der sozialen Bewegungen widmen.

Das Archiv für soziale Bewegungen

Das Archiv dokumentiert Bestände der früheren IG Bergbau und Energie, der IG Chemie sowie weitere Archiv-Materialien insbesondere zur Geschichte der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung. Daneben beherbergt das Archiv mit den Überlieferungen der Internationalen Bauausstellung IBA Emscherpark und des Regionalverbands Ruhr (RVR) auch zwei zentrale Bestände zur Landesplanung im Ruhrgebiet.